



## DIE FREITAGSMAIL AUS DEM ABH



### NUR MAL SEHEN

„Nur mal sehen“, so dachte sich der Chef der Zollgesellschaft mit Namen Zachäus. Und weil er klein von Statur war – Sie kennen die Geschichte bestimmt – kletterte er auf einen Baum und schaute von dort. „Nur mal sehen“, wollte er, „sehen, wer er, nämlich Jesus, wäre.“ (Lukas 19,3). Bekanntlich ging das bei Zachäus ziemlich schief. Denn es blieb nicht beim Sehen, sondern er wurde er gesehen, von Jesus, und das hat sein Leben gründlich verändert.

Hätte Zachäus in unserer Zeit gelebt, hätte er es einfacher gehabt. Mir ist das in den letzten Monaten immer wieder in den Sinn gekommen. Da sind nämlich viele, die nur mal sehen wollen, wie eigentlich der Gottesdienst im eigenen Ort abläuft, worüber da geredet wird, wie der Pfarrer das macht. Und es ist plötzlich möglich: Livestreams und YouTube-Videos allerorten. Immer wieder bekommen Pfarrerinnen und Pfarrer die Rückmeldung: „Da hat jemand den Gottesdienst angeschaut, von dem oder der hätte ich das nie gedacht!“

Es gibt offensichtlich auch in religiösen Belangen das Bedürfnis, „nur mal zu sehen“, ohne gesehen zu werden. So wie man es ja auch gerne in Läden macht: „Ich möchte mich bloß umschauen!“

Heute ist das einfacher als zur Zeit des Zachäus. Wer den Livestream verfolgt, den Gemeindebrief liest oder sich auf der Internetseite umschaut, wird nicht gleich entdeckt und beim Namen gerufen. Dort kann man „nur mal sehen“, was die Kirche so macht, wie Christsein geht und – wenn es gut läuft – wer Jesus ist.

Ich habe mir nur gedacht: Nehmen wir dieses Bedürfnis des Zachäus ernst genug? Bieten wir in unseren Gemeinden Möglichkeiten, wo sich Leute nur mal umsehen können, wo sie einen Eindruck davon bekommen, wie man als Christ lebt, was den Christen wichtig ist und warum sie an Jesus glauben. Dabei geht es gar nicht unbedingt um die medialen Angebote der Gemeinde. Es ist auch eine Frage an mich persönlich: Gebe ich anderen Menschen die Möglichkeit, sich einfach mal nur umzusehen: in dem, wie ich lebe, in meinem Haus, in meiner Familie?

Jesus jedenfalls machte es nichts aus, dass Zachäus erst einmal nur aus der Ferne schauen wollte. Er fragte ihn nicht: „Warum bist du denn auf den Baum gestiegen? Warum bist du nicht direkt zu mir gekommen?“ Er sagte überhaupt nichts, was Zachäus hätte bloßstellen können. Er sagte nur: „Zachäus, steig eilend herunter, denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.“

Wie wäre es, wenn wir die Zachäusse unserer Zeit wirklich ernst nehmen würden? Wenn wir ihnen Gelegenheit böten, „nur mal zu sehen“, nicht nur ein bisschen, sondern so viel sie wollen. Ich glaube ganz fest, dass dann auch immer wieder das Wunder geschehen wird: Dass sie hören, wie Jesus sie beim Namen ruft.

Aus dem Bengelhaus  
grüßt Sie herzlich  
Ihr

Dr. habil. Matthias Deuschle  
Studienleiter im ABH

